25. Jahrgang

Spree WASSER ZEITUNG

Nummer 1 · April 2020

AUSGABE FÜRSTENWALDE

Herausgeber: Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland

WICHTIG
CORONA-KRISE
Ihr Trinkwasser ist sicher!
Siehe Statement S.8

Zuverlässig günstige Versorgung

Abwassergebühren im Landesvergleich gering/ Verband spart, wo es geht

Als zu Jahresbeginn die Abwassergebühren stiegen, sorgte dies nicht nur in der Verbandsversammlung für heftige Diskussionen. Wäre die Erhöhung nicht vermeidbar, wenn der Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland (ZVWA) versuchte, Kosten einzusparen?

Foto: SPREE-PR/Petsch

Der ZVWA tut alles, um die Gebühren seiner Kunden dauerhaft niedrig zu halten. Zukunftsweisende Investitionen, zum Beispiel in Solarmodule auf dem Dach der Kläranlagen, unterstreichen dies.

Doch so einfach funktioniert das leider nicht. Denn ein Großteil der jährlichen Kosten – die durch die laufenden Gebühren gedeckt werden müssen – ergibt sich aus den sogenannten betriebsnotwendigen Anlagen. Dazu zählen z.B. Kanäle, Pumpwerke und Kläranlagen. Sie verursachen mehr als die Hälfte der gesamten Kosten des Zweckverbandes. Über diese Kosten wird bereits mit der Investition entschieden, und zwar für die gesamte „Lebenszeit" der Anlage.

Hier hat der ZVWA durch seine überlegte Erschließungspolitik für eine gute Grundlage gesorgt. Die Entscheidung, nicht zu jedem Vorwerk einen Kanal zu verlegen und die Kläranlage nicht größer als tatsächlich erforderlich zu bauen, ermöglicht die in unserem Verband seit Jahren – und selbst noch nach der jüngsten Anpassung – im Landesvergleich günstigen Gebühren. Das ständige und zumeist auch erfolgreiche Bemühen um Fördermittel von Land und EU trug ein Übriges dazu bei.

Stromsparen alleine hilft nicht

Zu den ebenso wenig beeinflussbaren Ausgaben zählen neben den eigentlichen Baukosten die Posten Personal und Energie. Hier ist späteres Einsparpotenzial ebenfalls nur sehr begrenzt vorhanden. So führen jährliche Tarifsteigerungen, wie sie auch in anderen Branchen üblich sind, zu steigenden Personalkosten. In Sachen Energie- und Stromkosten versucht der Zweckverband bereits seit Jahren so viel Einfluss zu nehmen wie möglich. Tatsächlich konnte der Stromverbrauch beträchtlich gesenkt werden. Wie das gelang und warum diese Einsparungen im Verbrauch die Kosten nur gering zu senken vermochten, lesen Sie im Editorial und im untenstehenden Beitrag.

Was kostet Umweltschutz?

Natürlich arbeitet der Zweckverband immer daran, zukunftsfähig aufgestellt zu sein und seinen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Besonders zeigt sich das am Beispiel Klärschlamm. Der fällt immer bei der Behandlung des Abwassers an. In den letzten Jahren wurden die Anforderungen an die Entsorgung des Klärschlamms immer weiter verschärft. Für die kommenden Jahre sind neue strengere Vorgaben bereits beschlossene Sache. Damit verteuert sich die Klärschlammentsorgung weiter. Sie macht mittlerweile mehr als 15 Prozent der Betriebskosten aus. Zwar reduziert die 2001 in Betrieb genommene Klärschlammvererdungsanlage des Zweckverbandes die entstehenden Kosten, vermag aber den höheren Aufwand nicht auszugleichen. Diese Beispiele und die Gebührenentwicklung im Verbandsgebiet zeigen: Der ZVWA spart, wo es geht, um seinen Kunden dauerhaft günstige Gebühren zu ermöglichen. Doch Sparpotenziale sind rar und zumeist bereits ausgeschöpft.

EDITORIAL

Alle ziehen an einem Strang

Der Zweckverband will und muss sparsam und kostendeckend arbeiten. Das sind nicht nur gesetzliche Vorgaben, sondern ist auch unser erklärtes Ziel. Und es gilt nicht nur für die bedeutenden und großen Investitionen, sondern auch im Arbeitsalltag. Mit dem seit 2015 zertifizierten Energiemanagement nach DIN EN ISO 50001 haben wir ein wirksames Werkzeug zur Hand, um den Energieverbrauch ständig auf den Prüfstand zu stellen.

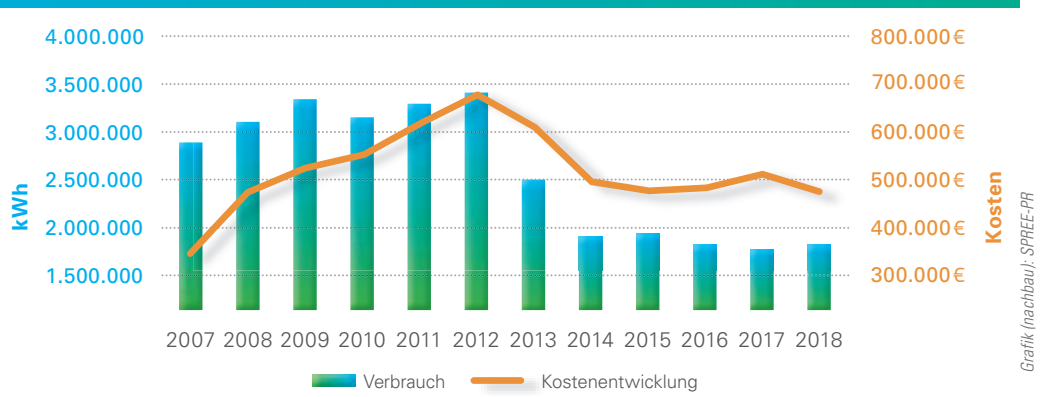
Uns ist es in den vergangenen Jahren gelungen, den Gesamtverbrauch des Zweckverbandes durch energiesparende Ausgestaltung von Neu- und erforderlichen Ersatzinvestitionen um fast die Hälfte zu reduzieren. Wir überlegen aber auch ständig, wo sich sonst noch ein bisschen mehr Energie einsparen lässt. Energiesparlampen, ausgeschaltete Flurlampen oder Kopierer im Stromsparmodus: Das klingt nach wenig, hat aber messbare Auswirkungen. Denn jedes bisschen, das wir sparen können, federt die Auswirkungen steigender Energiepreise ab und hilft, die Gebühren für die Kunden so gering wie möglich zu halten. Und genau für dieses Ziel ziehen beim ZVWA alle an einem Strang.

Volker Maczek,
Prozessingenieur / Energiemanager

Kostencheck: So entwickelten sich Verbrauch, Preise und Gebühren

Bei der Erweiterung der Kläranlage Fürstenwalde wurden energiesparende Maßnahmen umgesetzt. Dadurch wurde der Energieverbrauch um mehr als die Hälfte reduziert. Steigende Preise führen dazu, dass die Kosten des ZVWA trotzdem nicht sinken.

Eine vorausschauende Kalkulation hielt die Gebühren dauerhaft auf einem niedrigen Niveau – die Kunden zahlen auch nach der Anpassung weniger als vor zehn Jahren. Weitere Preissteigerungen, etwa im Energiesektor, können aber kaum noch aufgefangen werden.



Grafik (nachbau): SPREE-PR

Umbaumaßnahmen an der Kläranlage Fürstenwalde reduzierten den Energiebedarf des Zweckverbands erheblich. Dadurch bleiben die Abwassergebühren für ZVWA-Kunden im Landesvergleich günstig.

	AW zentral Fürstenwalde	AW zen. Lebus
2007	**2,80** €/m³	**7,00** €/m³
2008	**2,80** €/m³	**5,55** €/m³
2009	**2,80** €/m³	**5,55** €/m³
2010	**2,80** €/m³	**5,35** €/m³
2011	**2,80** €/m³	**5,00** €/m³
2012	**2,37** €/m³	**4,87** €/m³
2013	**2,25** €/m³	**4,53** €/m³
2014	**2,25** €/m³	**4,53** €/m³
2015	**2,25** €/m³	**4,53** €/m³
2016	**2,25** €/m³	**4,53** €/m³
2017	**2,15** €/m³	**4,53** €/m³
2018	**2,15** €/m³	**4,53** €/m³
2019	**2,20** €/m³	**4,53** €/m³
2020	**2,26** €/m³	**4,61** €/m³

Multimedia

Für alle, die mehr über die gedruckte Zeitung hinaus wissen wollen, hier unser Zusatz-Info-Service.

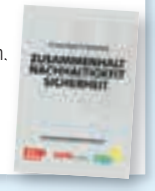
Wir brauchen Antworten

Das ungekürzte Interview mit Peter Sczepanski finden Sie hier:

Wort gehalten?

Die rot-schwarz-grüne Landesregierung in Potsdam hat sich auch beim Ressourcenschutz viel vorgenommen.

Hier ihr Vertrag:



Alles über H_2O

Kompakte Infos über unser Lebensmittel Nummer 1 – von der Förderung bis zur Qualitätskontrolle – vom Umweltbundesamt:

Filter eher flop

Bei der Stiftung Warentest konnte im Test keiner der unter die Lupe genommenen Tischfilter überzeugen.

Wo ist was los?

An Langeweile muss in Brandenburg niemand leiden – wie der umfangreiche Veranstaltungskalender beweist:

Die „Festtage" waren's!

Hatten Sie das richtige Lösungswort beim Winter-Wasser-Rätsel und gehören zu den Gewinnern?

Mobil in Kontakt

Zwei Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG sind auf Instagram präsent:

@mawv.wasser

@waz.seelow

Wir in den Social Media

@WasserZeitung
@Spreepr
@spreepr

Die Landesregierung ist beim Thema Wasser noch sprachlos

Keine Antworten zu haben, ist ein Problem

An Herausforderungen mangelt es der Siedlungswasserwirtschaft beileibe nicht: Dürre-Sommer, ungebrochener Zuzug in die Hauptstadt-Region, Klärschlammverwertung jenseits der Landwirtschaft, die zunehmende Belastung des Schmutzwassers mit Mikroplastik und Medikamenten.

Dies alles ist nichts Neues. Daher brachten sich viele Akteure aktiv in den Branchendialog für ein „Leitbild Siedlungswasserwirtschaft" ein, darunter Herausgeber dieser WASSER ZEITUNG. Der rot-schwarz-grüne Koalitionsvertrag von 2019 legt ein Bekenntnis zum vereinbarten Leitbildprozess ab.

Welche konkreten politischen und behördlichen Schritte daraus erwachsen sollen – darüber hätte sich die Redaktion gerne mit Brandenburgs Agrar- und Umweltminister Axel Vogel unterhalten. Doch unsere Interviewanfrage wurde nach mehrwöchiger Bearbeitung schließlich mit der Begründung zurückgewiesen, dass der Abstimmungsprozess im Ministerium zu den vorgelegten Fragestellungen noch nicht so weit sei. Zu einem „späteren" Zeitpunkt gebe man gerne Auskunft.

Wir haben uns deshalb mit Peter Sczepanski verabredet, dem Präsidenten der Brandenburgischen Wasserakademie und Verbandsvorsteher des Märkischen Abwasser- und Wasserzweckverbandes (MAWV) mit Sitz in Königs Wusterhausen.

Herr Sczepanski, wie kompliziert sind die Belange der Wasserwirtschaft, dass ein Umweltminister sich dazu nur nach langem Abstimmungsprozess äußern möchte?
Diese Frage kann Herr Minister Vogel nur selber beantworten. Für mich gehören die anstehenden Aufgaben der Siedlungswasserwirtschaft zu den wichtigsten Zukunftsfragen überhaupt. Darauf keine Antworten zu haben, ist ein Problem. Klimawandel, Klärschlammentsorgung, Starkregen, Ressourcenschutz und vieles mehr – das sind Themen, welchen wir uns gemeinsam im Land stellen müssen. Leider gibt es im Moment dazu nur wenig Antworten und wenn, dann im Konjunktiv, also „sollte, müsste, könnte".

Für die Wasserlieferung tragen natürlich die Versorger vor Ort Verantwortung, andererseits geht es nicht ohne die Genehmigungsbehörden des Landes. Man gewinnt den Eindruck, das System laufe nicht ganz rund …
In der Tat, wünschenswert wäre es, wenn die Prioritäten bei der Verteilung des nicht unendlich vorhandenen Wasserdargebotes klar definiert, kommuniziert und umgesetzt würden. Für mich steht die Trinkwasserversorgung unserer Bevölkerung natürlich an oberster Stelle, erst danach kommt die Landwirtschaft und dann die Industrie. Wahrgenommen wird allerdings, dass beispielsweise Industrieansiedlungen gefördert werden und oberste Priorität haben, bei den Wasserverbänden der Investitionsstau zur Sicherung der Trinkwasserversorgung jedoch immer größer wird. Insgesamt dauern Entscheidungen viel zu lange.

Nach zwei Dürrejahren mussten einige Versorger höhere Entnahmemengen beantragen. Das dauert, lehrt die Erfahrung. Andererseits werden Brunnenbohrungen für Unternehmen relativ kurzfristig erteilt.
Ein Eingriff in den Grundwasserkörper muss immer wohl bedacht sein. Aufgrund von „Dürrejahren" alle Konzepte über Bord zu werfen, wäre Unfug. Jeder Aufgabenträger muss über langjährige Erfahrungen verfügen und anhand von Entwicklungen – beispielsweise Bevölkerung und Gewerbe – Ideen für die Zukunft entwickeln. Da stehen neben hydrogeologischen Experten auch die Fachleute der Wasserbehörden zur Verfügung. Das Ergebnis sind dann Trinkwasserversorgungskonzepte, welche einen guten Blick in die Zukunft geben. Daraus können auch Maßnahmen, wie die Erhöhung der Entnahmemengen, identifiziert werden, welche dann beantragt werden müssen.

Weiß denn Potsdam, wie es um das Wasserdargebot in den Grundwasserleitern steht und wie viel Wasser ohne Beschädigung derselben entnommen werden kann?
Ich bin mir nicht sicher, hier wäre sicher die Antwort des Ministers von Bedeutung. Des Weiteren muss man die Frage des Wasserdargebotes nicht nur aus Sicht des Wasserversorgers, der Region oder des Landes betrachten. Der Horizont muss länderübergreifend sein und auch die Nachbarländer Tschechien und Polen einbeziehen. Jüngst war zu lesen, dass die sächsische Talsperrenverwaltung in diesem Jahr „nur" 30 Mio. m^3 statt bisher 50 Mio. m^3 nach Brandenburg liefern kann. Welche Folgen und Auswirkungen das für die Spree und die Wasserversorger hat, die ihr Trinkwasser aus so genanntem Uferfiltrat aufbereiten, ist eine spannende Frage und muss in Potsdam beantwortet werden.

Peter Sczepanski *Foto: SPREE-PR/Petsch*

Die Koalition will Anpassungsstrategien für die Abmilderung der Folgen des Klimawandels umsetzen, verspricht Maßnahmen auch für den Landschaftswasserhaushalt. Welche brauchen Sie?
Ehrlich? Bis jetzt habe ich davon noch nichts gehört. Das Leitbild der zukunftsfähigen Siedlungswasserwirtschaft im Land Brandenburg vor Augen, können Strategien entwickelt werden. Warum das Rad noch einmal erfinden? Ideen gibt es genug, auch viele engagierte und motivierte Leute. Der Mangel liegt in der Umsetzung der guten Ideen. Nach Euphorie und Chancen, kommen immer diejenigen, welche Risiken sehen und bürokratische Hürden aufbauen.

Ein Punkt, welcher während der Erarbeitung des Leitbildes noch nicht so im Fokus stand, war der Wasserhaushalt. Konkret: Wir müssen unsere Systeme so gestalten, dass das Wasser wieder der Region zugeführt wird. Das Regenwasser muss hier versickern und nicht gleich abgeführt werden. Ebenso sind auch die gereinigten Schmutzwässer für den Wasserhaushalt von großer Bedeutung. Auch diese sollten in der Region verbleiben. Zugegebener Weise, eine anspruchsvolle Aufgabe.

Das sagen die Herausgeber der WASSER ZEITUNG

Nimmt die Politik die Wasserwirtschaft ernst genug?

»Das kann man nicht pauschal sagen. Aber im Vergleich zu anderen Ländern wie Österreich oder Niederlande ist die Wasserwirtschaft in Deutschland das ‚5. Rad am Wagen', und das wird ihrer Bedeutung für die Zukunft nicht gerecht.«
Gerhard Schulze, WAZ Seelow

»Für uns in der Metropolregion wird der Widerspruch zwischen der Landesentwicklung und den Voraussetzungen zur Sicherung der Trinkwasserversorgung seitens der zuständigen Behörden immer deutlicher. Die Herausforderungen werden zukünftig sogar noch zunehmen. Um dem gewachsen zu sein, ist es zwingend erforderlich, dass der Vorrang der Trinkwasserversorgung auf die politische Agenda kommt.«
Henner Haferkorn, Wasserverband Strausberg-Erkner

»Wenn man die Sulfatprobleme der Spree anschaut, fühlt man sich nicht wirklich ernst genommen.«
Gerd Weber, FWA Frankfurt (Oder)

»Nur wenn bei der wasserrechtlichen Bewilligung die öffentliche Wasserversorgung oberste Priorität hat, ist die Versorgung der Bevölkerung zukunftssicher und ohne ‚Wenn und Aber' möglich. Der Wert des Wassers gehört stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein und Handeln.«
Mario Kestin, HWAZ Herzberg

Des gesamte Interview liegt hinter dem QR-Code in der Multimedia-Spalte links oben.

IMPRESSUM **Herausgeber:** LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Birkenwerder, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Gransee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wittstock und Zehlendorf **Redaktion und Verlag:** SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com **V.i.S.d.P.:** Alexander Schmeichel **Redaktion:** Klaus Arbeit **Mitarbeit:** C. Arndt, S. Galda, S. Gückel, F. Hultzsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, K. Maihorn, T. Marquard, U. Queißner, A. Schmeichel, P. Schneider, H. Schulz, M. Schulz **Karikaturen:** Christian Bartz **Layout:** SPREE-PR, G. H. Schulze, U. Herrmann, M. Nitsche, H. Petsch, G. Uftring **Druck:** Berliner Zeitungsdruck GmbH **Redaktionsschluss:** 24. 03. 2020 **Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR!** *Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSER ZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzgrundverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!*

„Schland“ wollte in diesem Jahr wieder einer Fußball-Europameisterschaft entgegen fiebern und hoffte auf tolle Tore – auch von unseren „Jogi-Jungs“. Aber Sport ist viel mehr als nur Fußball. Die WASSER ZEITUNG stellt Ihnen in einer neuen Serie einige teils außergewöhnliche Sportarten und ihre Vereine in Brandenburg vor.

POSEIDONS JÜNGER

Biber Erkner e. V. 1999 – Schwimm- und Tauchsportverein

Wasser ist ihr Element. Nicht „drüber“, sondern „drunter“. Immer, wenn sie ihre Neopren-Taucheranzüge überstreifen, spüren sie das Kribbeln der Vorfreude auf scheinbar schwerelose Bewegungen und die Entdeckungen in anderen Sphären. Wir tauchen ein in die Welt der 30 Hobbytaucher im Südosten von Berlin.

Egal, ob sie in warmen Gefilden auf Urlaubstauchtour gehen oder in heimischen Gewässern die Unterwasserwelt erkunden – die Faszination ist für die Biber, wie sie sich seit Vereinsgründung 1999 nennen, dieselbe: „Man gleitet in eine andere, einem unbekannte und manchmal auch unheimliche Welt, in der man nur Gast für einen Augenblick ist“, beschreibt Enrico Bathke das einzigartige Tauchgefühl. „Alle Sinne sind geschärft in einer Umgebung der vermeintlichen Stille. Denn im Bruchteil einer Sekunde kann sich alles ringsum ändern: die Wassertemperatur, die Strömung, der Untergrund, die Art der Fische, Pflanzen oder Fundstücke. Mit dem Risiko vor Augen trotzdem diesen einzigartigen Spaß zu genießen, begeistert alle Taucher immer wieder.“

Anstrengender Sport

Tauchen ist ein anstrengender Sport – auch wenn man’s unter Wasser nicht gleich merkt. „Wir legen bei unseren Tauchgängen so manchen Kilometer zurück“, erzählt der Vereinschef. „Das Taucherzubehör, vor allem die Flossen, machen unsere Bewegungen nur wirkungsvoller und schneller, aber paddeln müssen wir schon selber.“

Vielseitige Freizeit

Die Erkneraner Fun-Sportler können sich keine sinnvollere Freizeitbeschäftigung mehr vorstellen. Denn auch auf Vereinsfahrten steht Tauchen ganz oben auf der To-do-Liste. „Klar, ein Steinbruch oder tauchgangfähiger See muss da sein“, stellt Enrico Bathke klar. Bei ihren Treffen jeden zweiten und vierten Freitag im Monat besprechen die Wasser-Biber auch ihre nächsten Touren. „Wir waren schon in Dänemark auf den Spuren der Wikinger, haben den Spreewald erkundet, den Straussee bei Strausberg und selbstverständlich das Tauch-Eldorado Kulkwitzer See bei Leipzig“, so der Hobby-Froschmann. Auch bei Tauchevents und Bergungstauchgängen kneifen die Biber nicht.

Verrücktes Spreetreiben

Der Höhepunkt des Jahres jedoch steht immer Ostern an. Seit 1997 schon stürzen sich schwimm- und tauchbegeisterte, kälteunempfindliche Frauen und Männer in die Spree und lassen sich mit ihren meist äußerst kreativen, selbstgebastelten „Schwimmhilfen“ von Neu-Zittau bis nach Erkner treiben. Ein Schauspiel, das Sie sich unbedingt anschauen müssen, liebe Leserinnen und Leser! Das für 2020 geplante 23. Spreetreiben musste jedoch leider wegen der Corona-Krise abgesagt werden.
www.biber-erkner.de/category/spreetreiben/

Biber e. V.-Vereinschef Enrico Bathke ist leidenschaftlicher Taucher.

Biber Erkner e. V. Steckbrief

- 1999 als Schwimm- und Tauchsportverein Biber Erkner gegründet, um den Tauchsport in der Stadt und ihrer Umgebung als Breitensport zu etablieren.
- In Anlehnung an das Schaffen von Gerhart Hauptmann, der lange Zeit in Erkner gelebt hat und dort die Novelle „Der Biberpelz“ schrieb, und weil Biber schwimmen und tauchen können, wählten die Gründer den Namen „Biber Erkner“.
- Alle Infos: **www.biber-erkner.de**

Die Ideen für neue verrückte „Spreetreibenzeuge“ kennen keine Grenzen.

Rettungsübung mit der Feuerwehr Erkner – Ehrensache für die Biber-Taucher.

Fotos (3): www.biber-erkner.de

Auch in diesen Vereinen in Brandenburg wird höchstens mal zum Spaß Fußball gespielt.

Radsportclub Cottbus
„Seit über 40 Jahren stehen wir für äußerst erfolgreichen Radsport, zuerst im SC Cottbus, seit 1992 als RSC Cottbus e. V.“, werben die Cottbuser auf ihrer Website mit vier olympischen Medaillen und 25 WM-Titeln seiner Pedalritter für ihre Bewegungsart.
www.rsc-cottbus.de

1. Badmintonclub Rathenow
Seit mehr als 60 Jahren schätzen sportbegeisterte Rathenower die „kleine Schwester“ des Tennis, in der es vor allem um Kondition, Schnelligkeit, Konzentrationsfähigkeit, gute Reflexe und taktisches Geschick geht. Und Spaß macht’s obendrein, nicht nur im Verein.
www.badminton-rathenow.de

Ihr Lieblingssport oder -verein war (noch) nicht dabei? Schreiben Sie der WASSER ZEITUNG, welche Ihre bevorzugte Bewegungsdisziplin – außer Fußball – ist. wasser@spree-pr.com Wir sind gespannt.

Inlineskaterhockeyteam Sputniks Fürstenwalde
Inlineskaterhockey ist eine Mischung aus Eis- und Rollhockey. Ausrüstung und Schläger ähneln denen auf dem Eis, gekämpft wird jedoch um einen orangefarbenen Hartkunststoffball. Bei den Sputniks kann jeder mitmachen, der sich nicht vor dem „harten Körpereinsatz“ scheut.
www.sputnikshockey.de

1. ASC Frankfurt (Oder) Red Cocks e. V.
Das populärste US-amerikanische Ballspiel American Football hat auch hierzulande viele Fans – nicht nur zum Super Bowl. Neben Flag-Football, Cheerleading, Volleyball, Basketball und Jugger kann man in der Oderstadt auch dem „Ei“ hinterherjagen.
www.redcocks.info

Abschläge in neuem Gewand

ZVWA empfiehlt SEPA-MANDAT für überarbeitetes Abrechnungssystem

Von vielen Kunden sicher bereits vermisst, werden sie ab Ende März endlich verschickt: die Abschläge für die Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung für 2020.

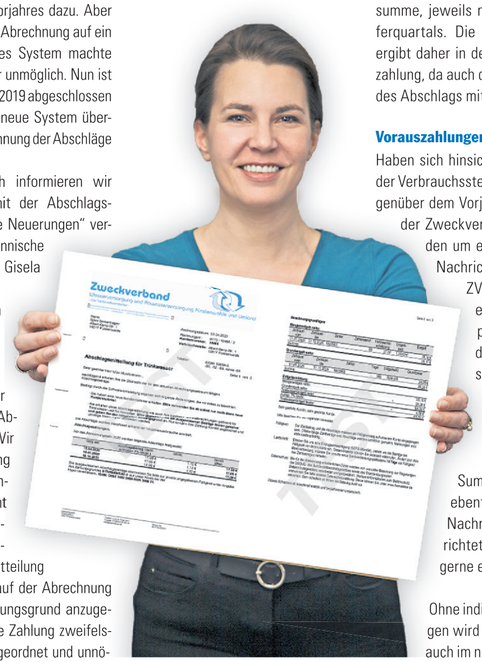
Eigentlich gehören sie zur Verbrauchsabrechnung des Vorjahres dazu. Aber die Umstellung der Abrechnung auf ein neues, verbessertes System machte dies in diesem Jahr unmöglich. Nun ist die Abrechnung für 2019 abgeschlossen und die Daten ins neue System übernommen, die Berechnung der Abschläge kann starten.

„Selbstverständlich informieren wir unsere Kunden mit der Abschlagsmitteilung über die Neuerungen" verspricht die Kaufmännische Geschäftsführerin Gisela Scheibe.

Im neuen System erhält jeder Kunde eine neue Kundennummer und die Abrechnungen für Trinkwasser und Abwasser getrennt. „Wir bitten, die Zahlung getrennt vorzunehmen und dabei nicht mehr die alte Kundennummer, sondern den auf der Mitteilung beziehungsweise auf der Abrechnung angegebenen Zahlungsgrund anzugeben. Dann kann die Zahlung zweifelsfrei und korrekt zugeordnet und unnötige Mahnungen vermieden werden."

Entspannen mit SEPA

Wer dem ZVWA bereits eine Einzugsermächtigung, also ein SEPA-Mandat, für die Abbuchung erteilt hat, kann sich entspannt zurücklehnen. Dann übernimmt der Zweckverband alle nötigen Schritte – der Kunde muss sich um nichts mehr kümmern. Daher sei allen, die das SEPA-Mandat noch nicht erteilt haben, dieser Schritt nochmal ans Herz gelegt.



So sehen sie aus, die neuen Abschlagsmitteilungen des ZVWA. Sie können nach der Umstellung auf ein neues, verbessertes Abrechnungssystem nun verschickt werden. *Foto: SPREE-PR/Petsch*

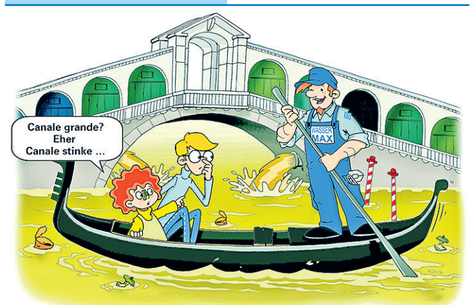
Die Abschläge werden anhand des Vorjahresverbrauchs ermittelt. Der wurde bereits in das neue Abrechnungssystem übertragen. Gezahlt werden auch zukünftig drei Abschläge zu je 25 Prozent der voraussichtlichen Entgelt- beziehungsweise Gebührensumme, jeweils nach Ende des Lieferquartals. Die Jahresabrechnung ergibt daher in der Regel eine Restzahlung, da auch das „übrige Viertel" des Abschlags mit verrechnet wird.

Vorauszahlungen nach Wunsch

Haben sich hinsichtlich der Nutzung der Verbrauchsstelle Änderungen gegenüber dem Vorjahr ergeben, bittet der Zweckverband seine Kunwden um eine entsprechende Nachricht. Dann kann der ZVWA die Abschläge entsprechend anpassen. Möchte der Kunde seine Abschläge künftig in kürzeren Intervallen – zum Beispiel monatlich – und damit in kleineren Summen zahlen, reicht ebenfalls eine kurze Nachricht. Der Verband richtet dies auf Wunsch gerne ein.

Ohne individuelle Anpassungen wird der erste Abschlag auch im neuen Abrechnungssystem am 15. April fällig. Geht aber die Abschlagsmitteilung erst im April zu, wird der erste Abschlag entsprechend später fällig. Dieser abweichende Termin ist in der Mitteilung benannt.

WASSERCHINESISCH Abwasserkanal



Die Abwässer vieler Haushalte werden in Abwasserkanälen gesammelt und zur Kläranlage transportiert. Dazu bedarf es vieler zwischengeschalteter Abwasserpumpwerke, die das Abwasser durch die Rohre drücken. Spezialisten reinigen diese Pumpwerke regelmäßig.

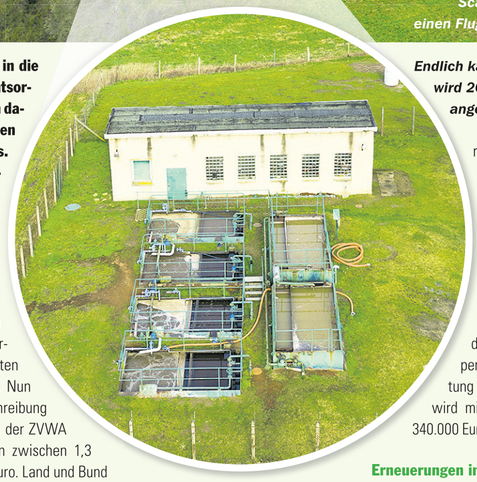
Richtigstellung

In die letzte Ausgabe der Spree Wasser Zeitung hatte sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Im Beitrag „Diese Stimmen entscheiden" wurde Frau **Claudia Simon** als Gemeindevertreterin der Gemeinde Steinhöfel ausgewiesen. Tatsächlich ist sie aber die **Bürgermeisterin von Steinhöfel**. Wir bitten diese Unachtsamkeit zu entschuldigen.

Pumpen, Kläranlagen, Wasserleitungen: **Alles neu macht der ZVWA**

Langjährige Planungen vor dem Abschluss: Kläranlage Heinersdorf kann endlich erneuert werden

Rund 7 Millionen Euro wird der ZVWA im Jahr 2020 in die zuverlässige Trinkwasserversorgung und Abwasserentsorgung investieren. Vier geplante Bauvorhaben stechen dabei besonders heraus. Zudem stehen im vergangenen Jahr begonnene Arbeiten bereits vor dem Abschluss. Der Zweckverband ist damit gut gerüstet für die Zukunft.



Endlich kann es losgehen: Nach jahrelangen Planungen wird 2020 der Neubau der Kläranlage Heinersdorf angegangen *Drohnenfoto und -film: SPREE-PR/Petsch*

Der Erweiterungsbrunnen 4 im Wasserwerk Lebus – die WASSER ZEITUNG berichtete – ist fast fertiggestellt und kann im Frühjahr in Betrieb gehen. Einem neuerlichen Rekordsommer blickt der ZVWA in diesem Versorgungsgebiet somit gelassen entgegen. Auch der Baukostenrahmen von rund 300.000 Euro wurde eingehalten.

Ebenfalls fast abgeschlossen ist die Errichtung zweier Ersatzbrunnen im Wasserwerk Beerfelde. Die Brunnen sind bereits seit Ende 2019 in Betrieb, es müssen lediglich noch kleinere Restarbeiten erledigt werden. Doch darauf ausruhen wird sich der Zweckverband nicht, die nächsten Projekte stehen bereits in den Startlöchern. Die folgende Übersicht zeigt, welche Baumaßnahmen beim ZVWA in diesem Jahr anstehen.

Ersatzneubau der Kläranlage Heinersdorf

Das zweifellos wichtigste Projekt ist in Heinersdorf geplant. Ursprünglich sollte der Bau schon früher in Angriff genommen werden. Verzögerungen im Genehmigungsverfahren verhinderten dies jedoch bisher. Nun erfolgte die Ausschreibung der Baumaßnahme, der ZVWA rechnet mit Kosten zwischen 1,3 und 1,5 Millionen Euro. Land und Bund fördern das Vorhaben mit insgesamt knapp 800.000 Euro.

Vom alten Betriebsgebäude wird nur die Bauhülle übrigbleiben. Bauwerke, klärtechnische Ausrüstungen sowie die Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik werden komplett erneuert. Ein Kombibecken aus Stahlbeton mit außenliegender Belebung und innenliegender Nachklärung wird das Herzstück der neuen Anlage. Die alte Kläranlage bleibt während der Bauarbeiten in Betrieb, teils wird mit Interimslösungen gearbeitet. Der Neubau in Heinersdorf wird nach Fertigstellung neuesten Standards entsprechen und mit seiner Abwasserreinigung einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leisten.

Das Projekt hat 2020 beim ZVWA die höchste Priorität

Erneuerungen im Pumpwerk Fürstenwalde

Das Abwasserpumpwerk in der Frankfurter Straße entwässert Teile des südöstlichen Verbandsgebietes. Dazu zählen Briesen, Berkenbrück und das östliche Stadtgebiet von Fürstenwalde. Die Menge des Abwassers entspricht rund 3.300 Einwohnern. Durch Schwefelsäurenkorrosion ist der Baukörper des Sammelraums stark angegriffen und muss nun erneuert werden. Gleichzeitig wird der ZVWA die pumpentechnische Ausrüstung erneuern. Geplant wird mit Kosten von rund 340.000 Euro.

Erneuerungen im Trinkwassernetz Fürstenwalde

Die Baumaßnahme betrifft die Trinkwasserleitung im Fürstenwalder Ortsteil Molkenberg. Außerdem werden die Versorgungsleitungen von Fürstenwalde bis Molkenberg sowie von Molkenberg bis Trebus erneuert. Die Trinkwasserversorgung der Ortslage Molkenberg verbessert sich damit erheblich. Nach der Fertigstellung kann die alte, über Felder verlaufende und bei Rohrbrüchen schwer zugängliche Leitung außer Betrieb genommen werden.

Insgesamt werden circa 4,7 Kilometer Kunststoffrohre verlegt. Der ZVWA rechnet mit einer Auftragssumme von 750.000 Euro. Bis Herbst sollen die Arbeiten durch die Firma Albert Schulz abgeschlossen sein. Auf die Einwohner Molkenbergs kommen durch die Erneuerung der Trinkwasserleitungen im öffentlichen Bereich keine Kosten zu. Lediglich für die Erneuerung der Anschlüsse auf dem eigenen Grundstück können Kosten anfallen.

Erneuerungen im Trinkwassernetz Spreenhagen

In zwei Bauabschnitten soll das Spreenhagener Trinkwassernetz renoviert werden. In diesem Jahr ist die Fertigstellung des ersten Bauabschnitts geplant. Dieser betrifft vor allem den nördlichen Teil des Ortes (Hauptstraße, Neue Kanalstraße, Friedhofstraße, Birkenweg, Artur-Becker-Ring). 3,5 Kilometer Trinkwasserleitung werden erneuert, knapp 600.000 Euro sind hierfür veranschlagt. Die Bauarbeiten sollen im Herbst 2020 abgeschlossen sein. Auch hier gilt: Für Anwohner fallen lediglich Kosten für erneuerte Anschlüsse auf ihren Grundstücken an.

Hausanschluss rechtzeitig wechseln

Für eine zuverlässige Trinkwasserversorgung muss auch der Hausanschluss auf dem eigenen Grundstück gut in Schuss sein. Viele Hauseigentümer unterschätzen die Gefahr einer veralteten Leitung. Defekte Anschlüsse können jedoch Schäden von mehreren Tausend Euro verursachen.

Diese Stahlleitung hatte ihre besten Tage hinter sich.

Schreckmoment im ZVWA-Gebiet: ein Hausanschluss aus Stahl hätte schon vor Jahren ausgewechselt werden müssen. Wurde er aber nicht. Total verrostet gab die Leitung ihren Dienst auf. Die anliegende Straße und eine Hecke wurden unterspült. Der Hauseigentümer meldete den Schaden dem ZVWA, der das Malheur behob.

Eine wichtige Investition zur eigenen Sicherheit

Tritt ein solcher Schaden auf dem Grundstück auf, wird es für den Hauseigentümer richtig teuer. Denn der ZVWA ist nur für den Teil des Hausanschlusses außerhalb des privaten Grundstückes zuständig, ab der Grundstücksgrenze jedoch der Eigentümer. Schnell können hier Summen zwischen 5.000 und 10.000 Euro entstehen. Einen Hausanschluss rechtzeitig erneuern zu lassen und diesen damit zukunftsfest zu machen, kostet lediglich rund 800 Euro. Holger Hartung, stellvertretender Betriebsstättenleiter Trinkwasser beim ZVWA, empfiehlt daher: „Eine Stahlleitung muss dringend gewechselt werden. Denn dieses störanfällige und für die Durchleitung von Trinkwasser ungeeignete Material wird bereits seit der Wende nicht mehr verbaut. Wer also eine solche Leitung noch in Betrieb hat, sollte diese schnell erneuern lassen."

Voraussicht hält den Keller trocken

Auf die neueren Kunststoffleitungen gibt der Hersteller eine äußerst lange Garantie. Natürlich nagt an diesem Material auch irgendwann der Zahn der Zeit. Doch beträgt die Nutzungszeit hier 80 Jahre. Eigentümer mit Hausanschlüssen aus Kunststoff haben also noch etwas Zeit bis zum Wechsel.

Dennoch versuchen Holger Hartung und seine Kollegen die Kunden für das Thema Hausanschluss zu sensibilisieren. „Wir sprechen die Problematik veralteter Rohre aktiv an – zum Beispiel, wenn wir für den Zählerwechsel vor Ort sind und uns etwas auffällt." Doch seien nicht alle Hauseigentümer offen für einen Wechsel. Der stellvertretende Betriebsstättenleiter mahnt zur Vorsicht: „Ein vollgelaufener Keller, eine unterspülte Straße und Tausende Euro Schaden – das will niemand. Mit einem neuen Hausanschluss sind Eigentümer auf der sicheren Seite."

Die Folge: Die Straße und eine Hecke wurden unterspült.

Es entstand ein beträchtlicher Schaden. *Fotos: ZVWA*

An Jubiläen mangelt es diesem Jahr nicht im Land Brandenburg. Über allen schwebt natürlich die deutsche Wiedervereinigung vor 30 Jahren, auch an die Währungsunion 1990 – die Einführung der D-Mark in Ostdeutschland – dürfte erinnert werden. Darüber hinaus gibt es einen wahren Schwall an runden Geburtstagen für Königs Wusterhausen: 700 Jahre seit urkundlicher Ersterwähnung, 100 Jahre Rundfunk und dazu noch 20 Jahre Wiedereröffnung Schloss! Während des großen Stadtfestes am 5. September zwischen Schloss und Funkerberg feiert „KW“ sogar noch einen weiteren Geburtstag: den 30. des Potsdamer Vereins „Riesengarde Lange Kerls“, der in einem eigenen Biwak seine Bewunderer erwarten wird. Das reicht Ihnen nicht? Dann bedienen Sie sich doch an mehr Highlights in den rund drei Dutzend Regionen der WASSER ZEITUNG.

Märkte, Feste, Attraktionen

Foto: „Lange Kerls“ e.V.

Die Potsdamer Riesengarde „Lange Kerls“ sucht übrigens Nachwuchs. Gefordert wird ein Körpermaß von mindestens 188 cm sowie ein gewisses Interesse an den Anliegen des Vereins. Mehr Infos und Kontakt über: **www.lange-kerls.de**

Messe zu Tierzucht & Landtechnik
30. Brandenburgische Landwirtschafts-ausstellung
07.–10. Mai, Paaren Glien
MAFZ Erlebnispark

Händlermeile & Vergnügungspark
Frühlingsfest Doberlug-Kirchhain
8.–10. Mai,
Markt Kirchhain

Aktionen und Attraktionen
Fürstenwalder Stadtfest
15. Mai,
Innenstadt

Zwei Länder – ein Fest
Frühling an der Neiße
15.–17. Mai,
Guben/Gubin
Promenade am Dreieck

Rummel, Bummel, Live-Musik
29. Cottbuser Stadtfest
19.–21. Juni, u. a. Altmarkt,
Spremberger Straße,
Puschkinpark

Bürgerfest für 100 Jahre „Kleinmachnower Jubiläumsnächte“
15. August, 16:00–23:00 Uhr,
Rathausmarkt

Festumzug mit Langen Kerls
600 Jahre Hosena (Senftenberg)
19.–21. Juni,
Ortskern

„Maritimer“ Spaß in der Lausitz
8. Senftenberger Hafenfest
15.+16. August, Stadthafen

Händler, Show-Acts, gute Laune
Strausberger Frühlingsfest
01. Mai, Altstadt, Große Straße,
Kirche, Marktplatz

Live-Musik, Festumzug, Feuerwerk
Heimatfest Erkner
05.–07. Juni,
Festgelände

150 Künstler spielen LIVE
Helene Beach Festival
23.–26. Juli,
Frankfurt (Oder)

Live-Musik für jeden Geschmack
10. BLANKIT Festival 2020
17.–19. Juli,
Natursportpark
Blankenfelde

Edle Hengste und rassige Stuten
Neustädter Hengstparade
12. September,
Haupt- und Landgestüt
Neustadt (Dosse)

Spezialitäten von Bauern und Handwerkern
25. Seelower Stadt- und Schützenfest
04.–06. September, Kreiskulturhaus

Aus gegebenem Anlass weist die Redaktion der Wasser Zeitung darauf hin, dass zurzeit Veranstaltungen kurzfristig abgesagt werden können. Bei Fragen informieren Sie sich bitte direkt beim Veranstalter oder Veranstaltungsort.

Warum Filter und Heilsteine Ihr Trinkwasser nicht verbessern – ein Beitrag von Projektleiter Klaus Arbeit

Einfach unverwässerlich

Da war sie wieder in meiner Twitter-Timeline – die drängende Aufforderung eines Labors, unbedingt mein Trinkwasser analysieren zu lassen. In der Anzeige wird suggeriert, dass Leitungswasser Reste von Schadstoffen enthalten könnte. Das sollte ich dringend prüfen – zum Wohle der Gesundheit meiner Familie! Dieser Appell ist gleichermaßen undifferenziert wie irreführend.

Ja, der Glaube kann Berge versetzen. Und nicht nur das. Er öffnet vor allem Brieftaschen. Das weiß der Werbe-Fachmann und setzt auf Zuspitzung. Erstaunlicherweise funktioniert das auch bei dem Produkt, das so streng wie kein anderes in Deutschland kontrolliert wird: Trinkwasser! Dass die Qualitäts-Verantwortung der Versorger am Hausanschluss endet, bleibt in knackigen Botschaften außen vor.

„Die Hausinstallation, d. h., der Weg der Leitungen vom Hauswasseranschluss bis zum Kundenwasserhahn, obliegt der Verantwortung des Eigentümers“, erinnert Heike Hanisch, Leiterin des Labors AKS Aqua-Kommunal-Service GmbH in Frankfurt (Oder), und ergänzt: „Dazu gehört im Allgemeinen auch der in bestimmten Abständen rückspülbare Hauseingangsfilter.“ Die Wasser-Expertin sieht aus gesundheitlich-hygienischen Gründen keine Notwendigkeit einer zusätzlichen Behandlung des Trinkwassers, solange die allgemein anerkannten Regeln der Technik eingehalten werden. „Unter bestimmten Bedingungen kann zum Schutz der Trinkwasserinstallation oder für spezielle Anwendungen, zum Beispiel Zahnarztpraxen mit fein verdüsenden Anlagen, eine Trinkwasserbehandlung, etwa eine Wasserenthärtung, sinnvoll sein.“

„Heilsteine“ fürs Wasser?

Und dennoch bieten Geschäfte und Internet eine ungeheure Zahl von Wasseraufbereitungsanlagen – mit unterschiedlichen Zielen und Versprechen der Anbieter. Beispiel Tischfilter. Sie sollen das Trinkwasser enthärten und sind wegen des regelmäßigen Kartuschen-Tauschs recht teuer im Unterhalt. Und wie ein Test der Stiftung Warentest zeigte: absolut unnötig! Nur ein einziges Modell – und das lediglich am Anfang der Nutzungsdauer – konnte das harte Prüfwasser in den weichen Bereich filtern.

Doch Tischfilter verführen die Verbraucher noch am harmlosesten. Andere Geräte versprechen das „Beleben“ des Wassers mit Hilfe von Edelsteinen. Die behaupteten Wirkungen werden jedoch nicht nachgewiesen, wie sogar ein Gericht urteilte. „Dennoch verkauft diese Firma weiterhin ihre Geräte“, erzählt uns der Buchautor und promovierte Chemiker Helge Bergmann („Trübes Wasser: Der esoterische Wassermarkt“; „Wasser, das Wunderelement?“): „Die Richter untersagten die Bezeichnung ‚Heilsteine‘ für Kristalle und Mineralien mit angeblich heilender Wirkung. Wenn aber die Heilsteine selbst nicht heilen, kann auch damit hergestelltes ‚Edelsteinwasser‘ keine therapeutische Wirkung haben.“ In fast jeder größeren Stadt sei aber trotzdem noch ein Laden zu finden, der diese juristische Grenze missachtet und weiterhin „Heilsteine“ verkauft.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Ich trinke „Wasser pur“ – was denn sonst?

Behauptungen hinterfragen!

Damit wir uns nicht falsch verstehen: Selbstverständlich darf jeder mit seinem Trinkwasser das tun, was er für richtig und angemessen hält. Das wollen und haben wir gar nicht zu bewerten! Autor Bergmann meint: „Jede erwachsene Person ist frei, alle Dinge zu kaufen, die legal auf dem Markt sind. Zur individuellen Freiheit gehört aber auch, sich vor dem Kauf über solche Angebote eingehend zu informieren oder nicht.“

Seien Sie versichert, dass Ihnen die Brandenburger Trinkwasser-Versorger ein erstklassiges Produkt an die Haustür liefern. Behauptet jemand etwa, das Trinkwasser sei nicht mehr lebendig, bitten Sie um nachprüfbare Beweise. Diese wird Ihnen der Verkäufer sicher schuldig bleiben.

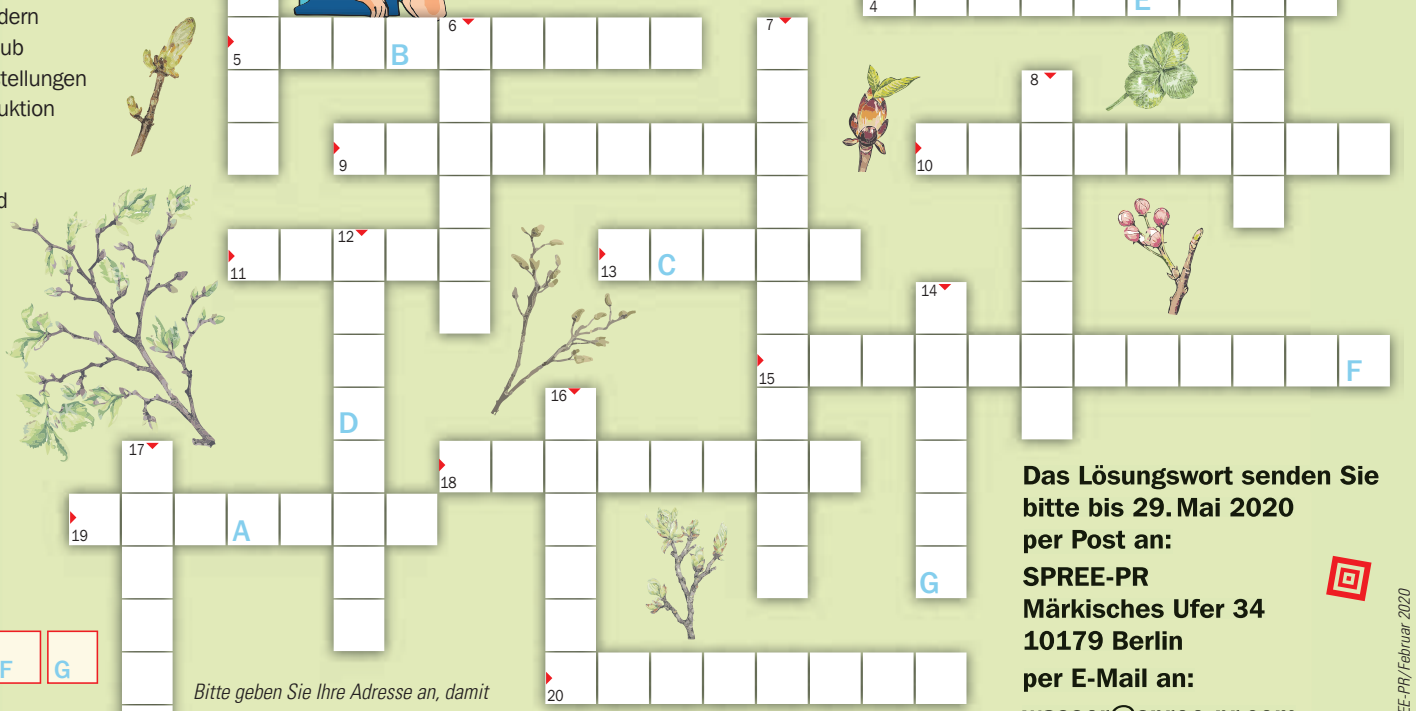
WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

…sie sprießen, treiben, knallen, springen oder brechen auf…

Gewinnen Sie einen unserer Geldpreise: **1×125€ 1×75€ 1×50€**

Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1 männliches Pferd
2 Vorrichtung zum Wasserfördern
3 mobiles Gerät für Erd-Aushub
4 Auflistung von Theater-Vorstellungen
5 bald Standort für Autoproduktion
6 Rasenpflege
7 Schiffshebewerk in …
8 Ostertradition im Spreewald
9 gelbblühender Strauch
10 Waldfrucht
11 Regen-Ableitung am Haus
12 Stadt an der Dosse
13 Eingangsbereich
14 Fest im Frühling
15 Sängerstadt
16 Hobby am Wasser
17 Beginn des Lebens
18 sehr großer Stein
19 Erinnerungsstätte
20 Einfädel-Aussparung



LÖSUNGSWORT

A	B	C	D	E	F	G

Ob Sie beim Winter-Wasser-Rätsel richtig lagen, erfahren Sie in der Multi-Media-Spalte auf Seite 2.

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall anschreiben können. Infos zum Datenschutz im Impressum auf Seite 2.

Das Lösungswort senden Sie bitte bis 29. Mai 2020 per Post an:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
per E-Mail an:
wasser@spree-pr.com
Kennwort: »Wasserrätsel«

© SPREE-PR/Februar 2020

Trinkwasserparameter

Beim Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserentsorgung Fürstenwalde und Umland ist ein Faltblatt mit den aktuellen Trinkwasserparametern erhältlich. Die Wasserwerte können auch im Internet auf www.fuewasser.de unter „Technische Daten“ eingesehen werden.

Analysezeitraum: 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019

Kriterium	Maßeinheit	Grenzwert/ Anforderung gem. TrinkwV	Wasserwerk						
			Fürstenwalde	Beerfelde	Lebus	Markgrafpieske	Schönfelde	Spreenhagen	Briesen*
Temperatur	°C		11,65	10,98	12,85	11,02	11,40	11,18	
pH-Wert		6,5 - 9,5	7,19	7,34	7,28	7,97	7,19	7,46	7,48
Leitfähigkeit bei 25°C	mS/cm	2,79	0,69	0,53	0,72	0,34	0,93	0,63	
Sauerstoff	mg/l		5,39	6,99	5,70	10,04	5,92	8,05	6,5
Härte (Summe Ca+Mg)	°dH		18,45	15,20	17,50	8,90	23,70	14,90	18,1
Säurekapazität bis pH 4,3	mmol/l		4,89	5,41	7,01	2,37	4,70	2,82	
org. gebundener Kohlenstoff (TOC)	mg/l		7,13	6,96	7,52	3,93	6,36	4,64	
Kalium	mg/l		3,59	2,62	3,55	0,84	13,00	9,06	4,45
Ammonium	mg/l	0,50	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05	< 0,05	
Nitrat	mg/l	50	2,21	1,60	2,70	0,60	0,27	0,78	0,78
Chlorid	mg/l	250	23,00	10,00	11,50	16,50	47,00	35,00	40
Sulfat	mg/l	250	88,25	18,00	24,25	32,50	180,00	140,00	195
Mangan	mg/l	0,05	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	<0,005
Eisen, gesamt	mg/l	0,2	< 0,01	0,03	< 0,01	< 0,01	0,03	< 0,01	0,014
Calcium	mg/l		108,33	81,70	97,67	55,98	143,00	92,00	107
Magnesium	mg/l		14,24	16,20	16,73	4,57	15,80	8,70	13,45
Natrium	mg/l	200	16,85	10,10	30,13	7,80	15,40	19,60	29,4
Chrom	mg/l	0,05	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	< 0,0005	
Aluminium	mg/l	0,20	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	< 0,005	
Bor	mg/l	1,00	0,07	0,08	0,11	0,016	0,03	0,04	
Selen	mg/l	0,01	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	< 0,001	
Fluorid	mg/l	1,50	0,10	< 0,1	0,30	< 0,1	< 0,1	< 0,1	0,11

** Das Wasserwerk ist Eigentum der FWA GmbH, Frankfurt (Oder). Es versorgt im ZVWA-Verbandsgebiet die Gemeinde Briesen mit den Ortsteilen Madlitz und Wilmersdorf, Steinhöfel (OT Arensdorf, Hasenfelde, Heinersdorf), Treplin, Zeschdorf (OT Petershagen).*

Qualität unseres Trinkwassers ist trotz Corona gesichert

Die Situation ist für uns alle außergewöhnlich: die Schulkinder zu Hause, Kinos und Theater geschlossen, die Bewegungsfreiheit erheblich eingeschränkt – Folgen der Corona-Krise.

Hinsichtlich Ihres Trinkwassers können wir Ihnen jedoch versichern, dass es keinerlei Grund zur Sorge gibt. Das Umweltbundesamt erklärte, dass eine Übertragung des Corona-Virus über das Trinkwasser unwahrscheinlich sei. Dies bestätigen belastbare Gutachten von Fachinstitutionen. Selbstverständlich sind Ver- und auch Entsorgung durch den ZVWA jederzeit in bewährter Weise garantiert, wir sichern ebenso die Beseitigung von Havarien und Störungen ab.
Damit das auch weiterhin gelingt, gewährleisten wir die größtmögliche Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern, um sie vor Ansteckungen zu schützen. Wir halten Hygiene- sowie Abstandsregeln ein und haben Mitarbeiter in Heimarbeit geschickt beziehungsweise halten sie vorsorglich „in Reserve“. Der Zählerwechseldienst ist vorerst eingestellt und persönlicher Kundenkontakt zu den Sprechzeiten leider nicht möglich. Das kann mitunter sogar zur Überlastung unserer Telefone führen. Wir nehmen Ihre Anfragen aber gerne auch per E-Mail entgegen. Bei Störungen – aber eben nur bei Störungen oder Havarien – nutzen Sie bitte unsere **Notdienstnummer 03361 596 59 99**.
Wir bedanken uns für Ihr Verständnis für diese zeitweisen Einschränkungen.

Ihr Team des ZVWA Fürstenwalde

Foto: pixabay

Corona-Nachrichten

KURZER DRAHT

ZVWA Fürstenwalde und Umland
Uferstraße 5
15517 Fürstenwalde
Telefon 03361 596590
info@fuewasser.de
www.fuewasser.de

Sprechzeiten:
Montag: 10 – 12 Uhr
Dienstag: 13 – 18 Uhr
Donnerstag: 13 – 16 Uhr
Freitag: 9 – 12 Uhr

24-h-Notdienst:
Telefon 03361 5965999

FUE